

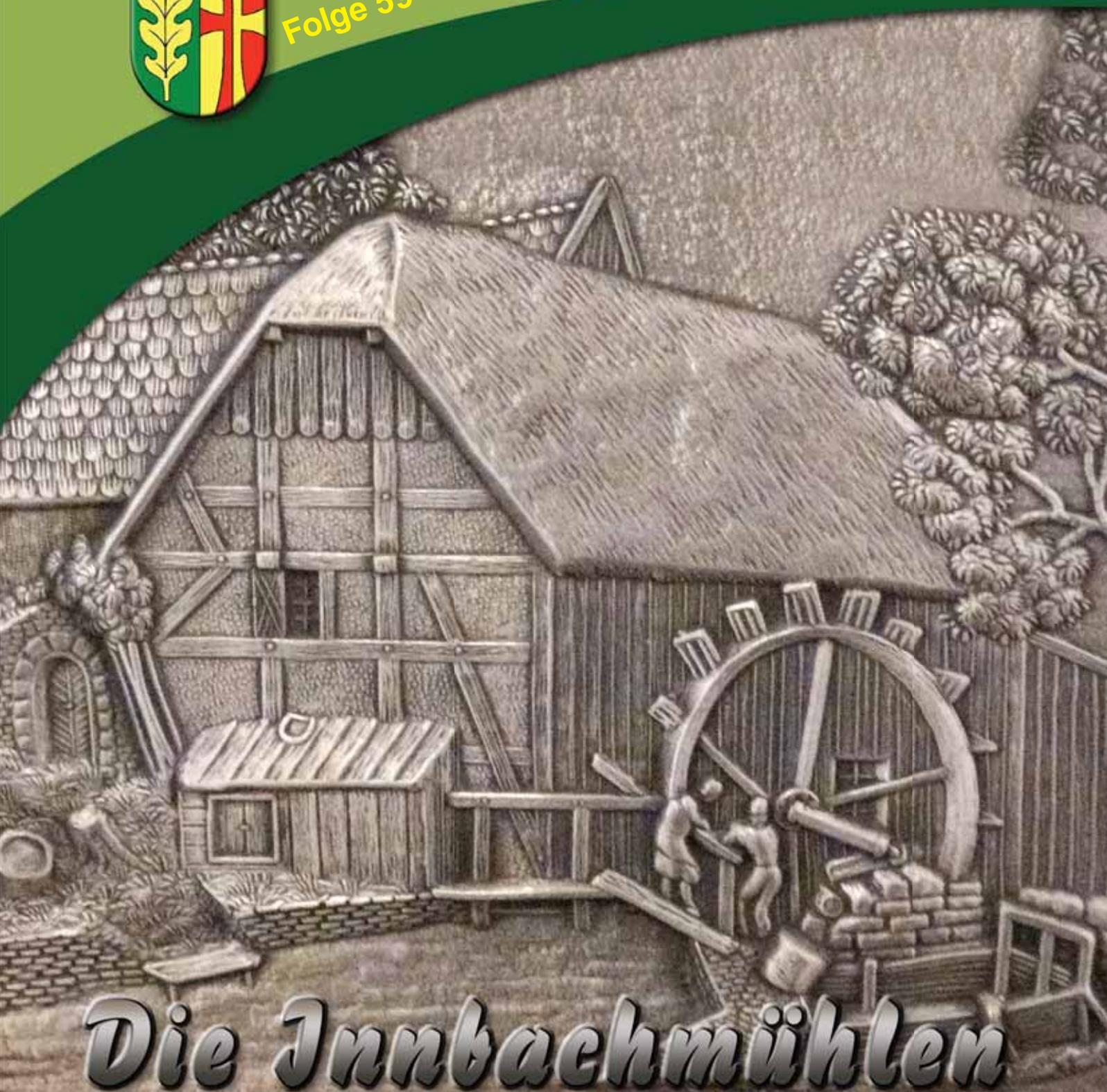


Wallerner

Heimatblätter



Folge 59 - Jahrgang 22 - Heft 02 - Dezember 2013



Die Innbachmühlen

AUS DEM INHALT:

Seite 1 - 7

Mühlen an Innbach und
Trattnach

Seite 8

Bericht des Obmannes

Seite 9

Nachwahlen

Neues von der Theatergruppe

Seite 10

Kultour-Fahrt 2013

Seite 11

Ehemalige Gewerbebetriebe

Seite 12

Heimatomuseum Saison 2013

Seite 13 - 21

Aus der Gemeindechronik

Seite 22

Alte Rezepte

Seite 23

Unsere Mundart

Mühlen an Innbach und Trattnach

In der letzten Ausgabe der „Wallerner Heimatblätter“ vom April 2013 haben Josef Wurmhöringer und Franz Brandlmayer sehr anschaulich über „Die Landwirtschaft im Wandel der Zeit“ berichtet. Darin ist auch eine Darstellung der Aufteilung der landwirtschaftlichen Nutzflächen enthalten. Der Anteil an Getreideanbauflächen betrug meist die Hälfte der Grundfläche. Vor allem Weizen und Roggen

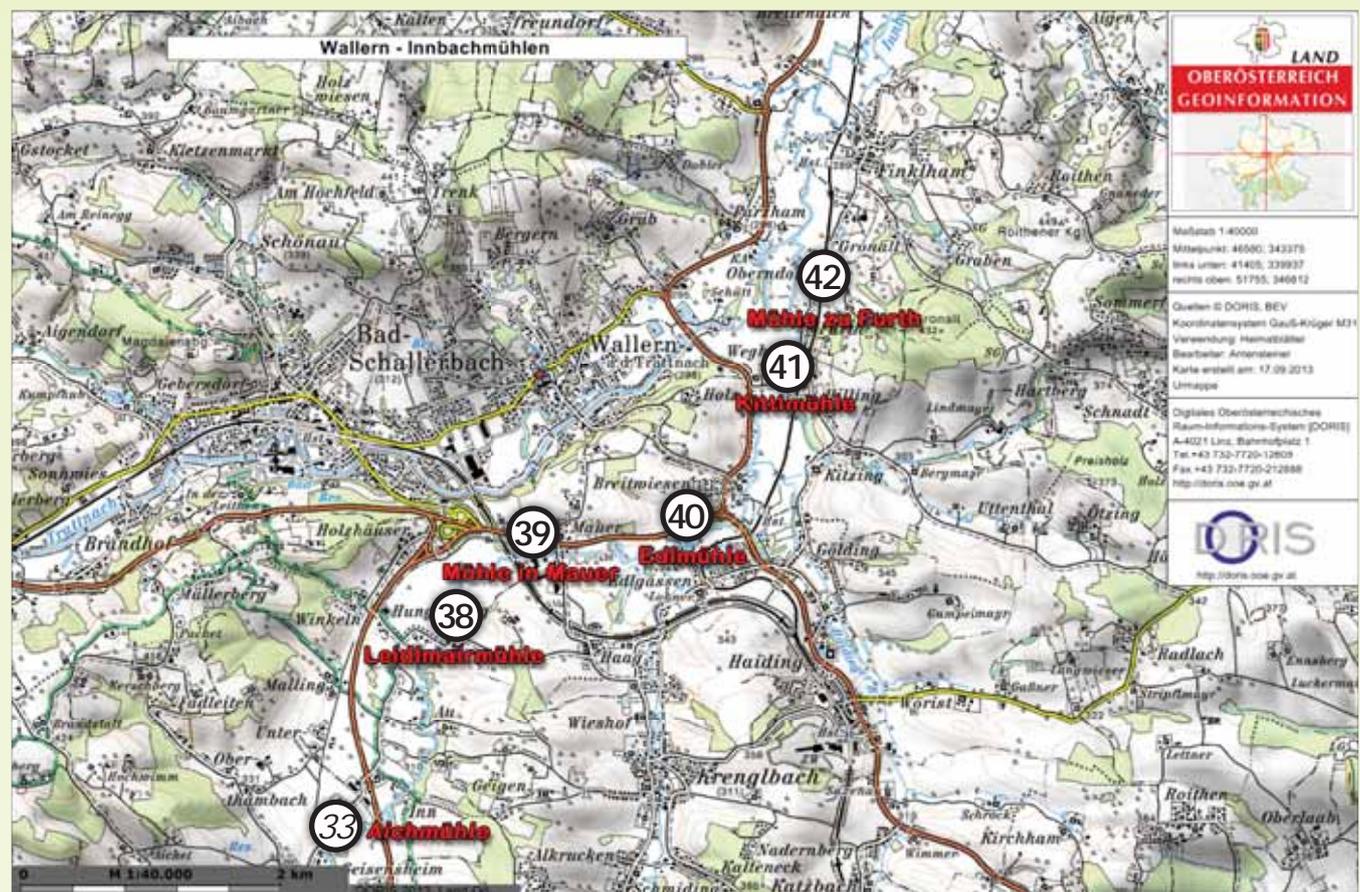
(Korn), aber auch Gerste und Hafer wurden angebaut. Während die beiden letzteren als Viehfutter (Pferde und Rinder) verwendet wurden, ist der Weizen und Roggen in den Mühlen vermahlen worden.

Wie viele Mühlen es an der Trattnach und am Innbach gegeben hat, hat Josef Arnreiter, der Vater von Walter Arnreiter, in 2 dicken Mappen dokumentiert. Dazu hat er in die Kopien der Österreichischen Karte 1:25 000 alle Standorte der Mühlen eingezeichnet und mit einer Nummer versehen.

Von der Nr. 1 bald nach der Quelle bis Nr. 56 (an der Trattnach) bzw. bis Nr. 52 (am Innbach). Er hat neben dem Verzeichnis zu jeder Mühle – sofern es möglich war – Bilder beigefügt mit der Überschrift „Einst und Heute“.

Die Mappe mit den Innbach- Mühlen diente mir als Unterlage für diesen Beitrag.

„Echte“ Trattnachmühlen waren nur 52, denn im Gemeindegebiet von Geboltskirchen, wo sich auch die Trattnachquelle befindet, gab es 4 Hofmühlen an den Zuflüssen. Ab der Ortschaft Marschalling (bei der Straßenkreuzung Haag – Gaspoltshofen/ Geboltskirchen – Weibern) gab es dann nur mehr „Trattnachmühlen“.



Echte „Mühlen am Innbach“ gab es nur 41. Am Weinbach (fließt nördlich an Gaspoltshofen vorbei) befanden sich 2 Mühlen. 9 Mühlen standen am Wilden Inn (entspringt bei Watzing/Höft, fließt durch Meggenhofen und mündet kurz vor Steinerkirchen in den Innbach - *siehe Übersichtskarte Seite 6-7*). Im Gemeindegebiet von Wallern befanden sich am Innbach 5 Mühlen. An der Trattnach befindet sich die Arnreiter-Mühle, die ja noch besteht.

Die Innbachmühlen

Von den 5 Innbach- Mühlen sind nur mehr von 4 Mühlen die Gebäude oder Teile davon erhalten. Auf dem Kartenausschnitt sind sie mit den Nummern 38 bis 42 eingezeichnet und markiert. In der Reihenfolge – flussabwärts - ab der Gemeindegrenze zu Pichl bei Wels:

Die Leidlmairmühle (Nr. 38)

Standort: Hungerberg 1



Direkt unter dem Leidlmairgut nächst der Brücke von der Straße über den Innbach hinauf auf den Hungerberg.

Von dieser Mühle ist nur mehr ein kleiner Rest der Wehranlage erhalten als Geländestufe im Flussbett. Die Mühle wurde 1933 stillgelegt, die Gebäude wurden nach dem 2. Weltkrieg abgetragen.

Mühle in Mauer (Nr. 39)

Standort: Mauer Nr. 5



Oberhalb der Brücke über den Innbach von der Straße zum Gewerbepark Mauer und nach Haag. Der Mühlbach wurde im Zuge des Baues der B 137 aufgelassen. Die Mühle ist in der Zeit des 1. Weltkrieges abgebrannt und wurde nicht mehr aufgebaut. Im Nachbarhaus (Mauer Nr. 3) war früher eine Bäckerei untergebracht. In unmittelbarer Nähe wurde später die Betriebsstätte der Fa. Integral errichtet. Außerdem wurde der Innbach hier im Zuge der Errichtung der Fernstraße ein Stück weit reguliert.

Die Edlmühle in Edlgassen (Nr. 40)

Standort: Edlgassen Nr. 11



Turbinenhaus mit Wasserüberlauf. Die hier laufende Turbine lief früher in der Mühle zu Furth und ist nach wie vor in Betrieb. Rechts stand die Säge.



Die Erbler- Teiche wurden nach der Stilllegung der Mühle durch Aushub der Humusschicht und von Lehmschichten zwecks Fischzucht (Koy) angelegt. Der Humus wurde an Gärtnereien abgegeben und die Lehmschichten für den Bau der Dämme der vielen Teiche eingesetzt.



Die Kittlmühle (Nr. 41)

Standort: Hilling Nr. 2
(neben der Innbachbrücke Weghof – Hilling).



Die Müllerfamilie im Jahr 1950. Ganz links die Tochter Pauline Erbler, verunglückte am 27. November 1961 im 25sten Lebensjahr tödlich bei der Aschacher Bahn.

Daneben die Mutter und die drei Brüder Fritz, Alois und Franz. Ganz rechts der Müllerlehrling, in der Mitte der heutige Wirt in Breitwiesen, Hr. Oberranzmeier.

stehend: Walter Gattermayer, Elfriede Gattermayer, verh. Schmid, Ernst Gattermayer
sitzend: Juliane und Peter Gattermayer

Die Mühle wurde 1937 vom Vater des heutigen Besitzers Alois Erbler von der Familie Lindinger gekauft. Ca. 1970 wurde die Mühle stillgelegt. Der Mühlbach wurde nun für die Stromerzeugung genutzt. Statt dem Wasserrad wurde damals (ca. 1950) eine Francis-Schachtelturbine von der Mühle zu Furth gekauft und generalüberholt (bei der Fa. Kössler). Sie ist bis heute in Betrieb (wie mir Herr Alois Erbler mitteilte). Dieses Klein-E-Werk liefert ca. 4 kW an Leistung und deckt den Eigenbedarf so einigermaßen. Neben der Mühle befand sich auch noch eine Säge, die ebenfalls nicht mehr in Betrieb ist.

Die Mühle ist 1920 abgebrannt und wurde wieder aufgebaut.

Peter und Juliane Gattermayer kauften die Mühle 1928 von Franz Greinecker. Von 1930 bis 1936 befand sich in der Anlage auch eine Brotbäckerei (bis zu 100 Laibe täglich wurden gebacken). Mit dem Kriegsausbruch 1939 wurde dann die Mühle und die Brotbäckerei stillgelegt. Das Anwesen wurde immer wieder bei den Hochwässern arg in Mitleidenschaft gezogen.

Die Konzession für das Autobus- und Transportunternehmen hat Peter Gattermayer von der Familie Arnreiter erworben. Er verwendete die Gebäude als LKW-Garage und Werkstatt.

Die Mühle zu Furth (Nr. 42)

Standort: Furth Nr.: 1



Der letzte Besitzer Hofer verkaufte die Mühle an Lorenz Spiller. Das Mühlengebäude wurde schon ca. 1950 abgetragen und die „moderne“ Francisstichturbine nach der Generalüberholung an die Familie Erbler verkauft (siehe oben). Laut Josef Arnreiter war Philipp Neuwirth der legendäre (wegen seiner spaßigen Aussprüche) und letzte aktive Müller zu Furth.

Nahe der Gemeindegrenze zu Pichl bei Wels - innbachaufwärts - befindet sich die Aichmühle in Geisensheim, die noch als Mühle in Betrieb ist.

Die Aichmühle zu Geisensheim (Nr. 33)

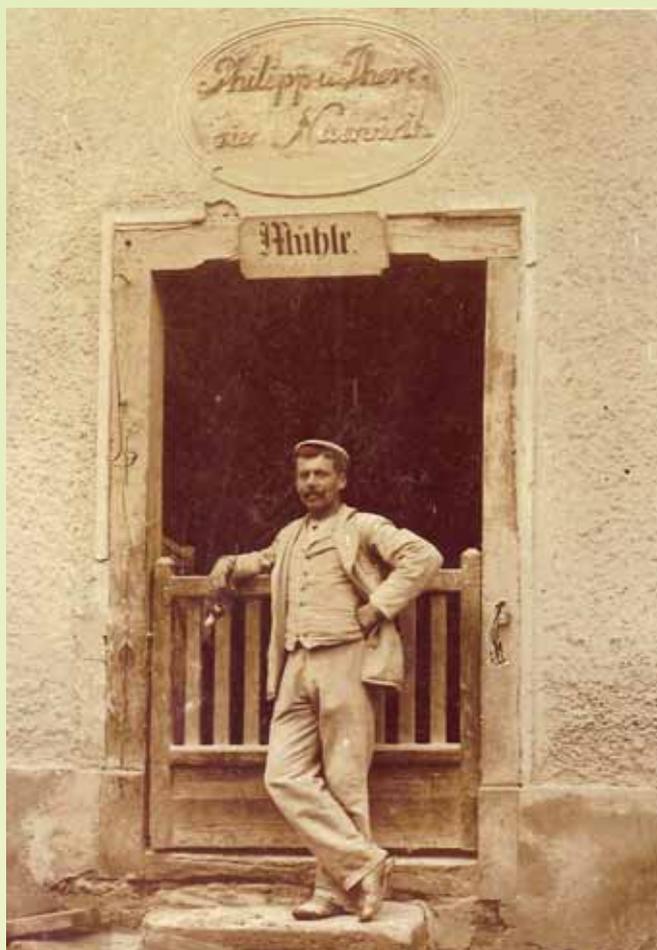
Standort: Aichmühl 2, Gemeinde Pichl bei Wels



Neben dem Mühlenbetrieb gibt es auch eine Schwarzbäckerei (Geisensheimer Brot!) und einen Mischfutterhandel.

Derzeit ist die Mühle im Besitz der Familie Brandstätter. Die Mühle ist das Elternhaus des bekannten Schriftstellers Prof. Dr. Alois Brandstätter.

Neben der Aichmühle in Geisensheim, Gde. Pichl der Familie Brandstätter sind noch die Klingermühle



Der legendäre und letzttausübende Müller in Furth. Sein Elternhaus war die Mühle in Au. (siehe Mühle Nr. 36) Seine spaßigen und bekannten Aussprüche sind durch mündliche Überlieferung der heutigen Nachwelt erhalten geblieben.

in Gaspoltshofen der Familie Klinger und die Raffeltmühle in Fraham der Familie Fischer als Mühlen in Betrieb. Außer diesen 3 Mühlen gibt es noch 3 Sägewerke (Freymühle in Meggenhofen, die gleichnamige Freymühle in Pichl und die letzte Mühle am Innbach, die Wiesmühle in Fraham).

Dazu gibt es noch 11 weitere Mühlen, wo die Turbinen noch laufen und Strom als Kleinkraftwerke erzeugen. Als Beispiele können hier die oben genannte Edlmühle der Familie Erbler und die Fischermühle in Finklham der Familie Stoissmüller angeführt werden.

In der nächsten Ausgabe der Heimatblätter (Frühjahr 2014) wird dann über die Trattnachmühlen und im Besonderen über die Arnreitermühle berichtet.

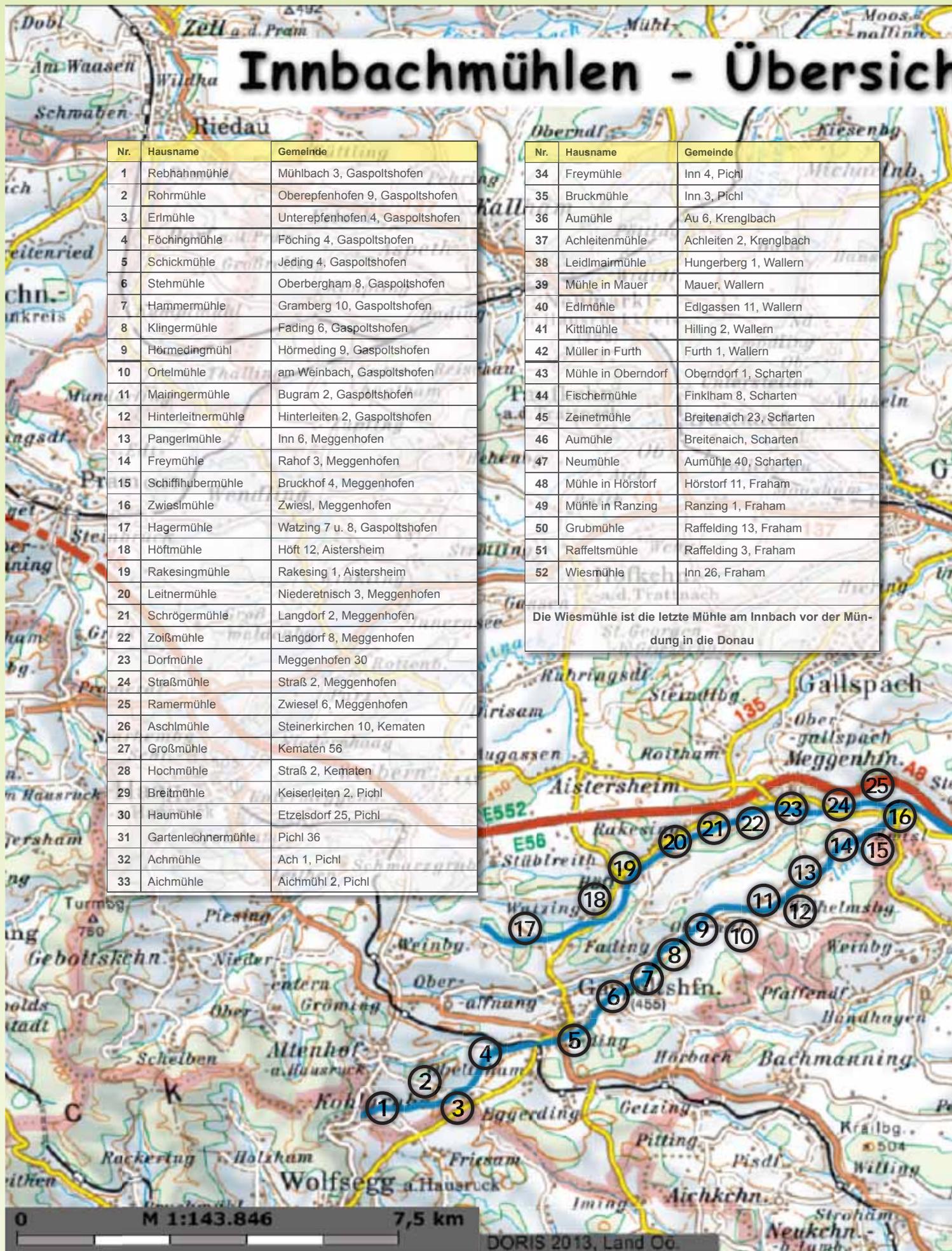
Wolfgang Steiner

Innbachmühlen - Übersicht

Nr.	Hausname	Gemeinde
1	Rebhahnmühle	Mühlbach 3, Gaspoltshofen
2	Rohrmühle	Oberepfenhofen 9, Gaspoltshofen
3	Ermühle	Unterepfenhofen 4, Gaspoltshofen
4	Föchingmühle	Föching 4, Gaspoltshofen
5	Schickmühle	Jeding 4, Gaspoltshofen
6	Stehmühle	Oberbergham 8, Gaspoltshofen
7	Hammermühle	Gramberg 10, Gaspoltshofen
8	Klingermühle	Fading 6, Gaspoltshofen
9	Hörmedingmühl	Hörmeding 9, Gaspoltshofen
10	Ortelmühle	am Weinbach, Gaspoltshofen
11	Mairingermühle	Bugram 2, Gaspoltshofen
12	Hinterleitnermühle	Hinterleiten 2, Gaspoltshofen
13	Pangerlmühle	Inn 6, Meggenhofen
14	Freymühle	Rahof 3, Meggenhofen
15	Schiffhubermühle	Bruckhof 4, Meggenhofen
16	Zwieslmühle	Zwiesel, Meggenhofen
17	Hagermühle	Watzing 7 u. 8, Gaspoltshofen
18	Höftmühle	Höft 12, Aistersheim
19	Rakesingmühle	Rakesing 1, Aistersheim
20	Leitnermühle	Niederetnisch 3, Meggenhofen
21	Schrögermühle	Langdorf 2, Meggenhofen
22	Zoifsmühle	Langdorf 8, Meggenhofen
23	Dorfmühle	Meggenhofen 30
24	Straßmühle	Straß 2, Meggenhofen
25	Ramermühle	Zwiesel 6, Meggenhofen
26	Aschlmühle	Steinerkirchen 10, Kematen
27	Großmühle	Kematen 56
28	Hochmühle	Straß 2, Kematen
29	Breitmühle	Keiserleiten 2, Pichl
30	Haumühle	Etzelsdorf 25, Pichl
31	Gartenlechnergmühle	Pichl 36
32	Achmühle	Ach 1, Pichl
33	Aichmühle	Aichmühl 2, Pichl

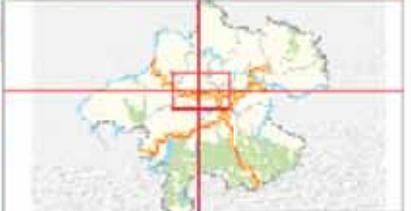
Nr.	Hausname	Gemeinde
34	Freymühle	Inn 4, Pichl
35	Bruckmühle	Inn 3, Pichl
36	Aumühle	Au 6, Krenglbach
37	Achleitenmühle	Achleiten 2, Krenglbach
38	Leidlmairmühle	Hungerberg 1, Wallern
39	Mühle in Mauer	Mauer, Wallern
40	Edlmühle	Edlgassen 11, Wallern
41	Kittlmühle	Hilling 2, Wallern
42	Müller in Furth	Furth 1, Wallern
43	Mühle in Oberndorf	Oberndorf 1, Scharten
44	Fischermühle	Finkham 8, Scharten
45	Zeinetmühle	Breitenaich 23, Scharten
46	Aumühle	Breitenaich, Scharten
47	Neumühle	Aumühle 40, Scharten
48	Mühle in Hörstorf	Hörstorf 11, Fraham
49	Mühle in Ranzing	Ranzing 1, Fraham
50	Grubmühle	Raffelding 13, Fraham
51	Raffeltsmühle	Raffelding 3, Fraham
52	Wiesmühle	Inn 26, Fraham

Die Wiesmühle ist die letzte Mühle am Innbach vor der Mündung in die Donau






LAND OBERÖSTERREICH
GEONFORMATION



Maßstab 1:143846
 Mittelpunkt: 37566, 341537
 links unten: 18957, 329175
 rechts oben: 56176, 353899

Quellen © DORIS, BEV
 Koordinatensystem Gauß-Krüger M31
 Verwendung: Heimatblätter
 Bearbeiter: Antensteiner
 Karte erstellt am: 24.09.2013
 Urmappe

Digitales Oberösterreichisches
 Raum-Informationssystem [DORIS]
 A-4021 Linz, Bahnhofplatz 1
 Tel.+43 732-7720-12605
 Fax.+43 732-7720-212888
<http://doris.ooe.gv.at>


<http://doris.ooe.gv.at>

Bericht des Obmannes



Liebe Mitglieder des Kulturkreises Wallern, geschätzte Leser!

Ich bin seit 23. Mai 2013 neugewählter Obmann und möchte mich, obwohl ich den meisten von Ihnen bekannt bin, kurz vorstellen:

Mein Heimathaus ist der Reingruberhof, bin also Ur-Wallerner, aufgrund meines schulischen Werdegangs war ich 4 Jahre in der Steiermark und 6 Jahre in Wien. 1978 nach dem

Studium wieder in meiner geliebten Heimat Wallern, seit der Jugend - Klarinettist bei der Musikkapelle.

Vom Elternhaus her ist es Tradition, sich für die Gemeinschaft einzubringen - also war ich auch im Gemeinderat tätig, davon einige Jahre als Kulturreferent.

Trotz beruflichem Einsatz als Lebensmitteltechnologe bei der Fa. efko in Eferding, war für mich immer das Musische und die Kultur ein wichtiger Ausgleich zum Beruf - und so sehe ich dies auch in meiner am 1.8.2013 angetretenen Pension so.

Meine Bindung zum Kulturkreis hat Altbürgermeister Ernst Ottensamer vor 5 Jahren gefestigt, indem er mich überredete, die Verantwortlichkeit für das Heimatmuseum Wallern zu übernehmen. Durch den krankheitsbedingten Rücktritt von Ök. Rat Franz Aigner

habe ich nun dessen Obmannstelle und vor allem das Erbe und großartige Alterswerk von Ernst Ottensamer übernommen. Wir, das alte und neue Team, versprechen den Mitgliedern und der Bevölkerung von Wallern, sich für die Belange des kulturellen Lebens in Wallern einzusetzen, ja weiterzuentwickeln. Neue Möglichkeiten für die Erweiterung des Heimatmuseums werden sich z.B.: 2015 ergeben, wenn die Feuerwehr in ein neues Zeughaus übersiedelt.

Ich bitte alle Mitglieder um die Treue zum Kulturkreis und um aktive Mitarbeit, damit wir fester und attraktiver Bestandteil des Wallerner Kulturlebens bleiben.

Herzliche Grüße

Ihr Obmann
Hubert Friedl

Dank an Ök. Rat Franz Aigner und Siegmund Gaubinger

Franz Aigner war seit Februar 2005 Obmann des Kulturkreises Wallern und hatte kein leichtes Erbe angetreten, da der Altbobmann mit Bestimmtheit seine Wünsche an den Verein noch einbrachte und die finanzielle Situation verbesserungswürdig war.

Diese hat er mit der genialen Idee der Aktivierung der Theatergruppe und deren Anbindung an den Kulturkreis gelöst. Er spielte selber aktiv bei manchem Theaterstück mit und hat mit seiner Frau und viel Engagement das finanzielle Rückgrat des Kulturkreises gestärkt.

Die bestehenden Aktivitäten

des Kulturkreises, wie

- Heimatmuseum
 - Wallerner Heimatblätter
 - Kulturelle Veranstaltungen
- hat er verantwortungsvoll - gemeinsam mit bewährten Mitarbeitern - geführt und gefördert.

Lieber Franz, herzlichen Dank für deinen Einsatz und deine Ideen und Unterstützung. Für die Zukunft alles Gute.

Ein besonderes Dankeschön möchten wir auch **Siegmund Gaubinger** für seine Tätigkeit als Kassier von 2005 bis 2013, aussprechen.

Er hat die finanziellen Belange des Kulturkreises vorbildlich, mit Kompetenz und Herz geleitet.

Lieber Siegi, Danke für die mustergültige Arbeit. Für die Zukunft eine schöne Pensionszeit im Kreise deiner Familie wünschen

Hubert Friedl
und das Kulturkreisteam

Nachwahlen bei der Jahreshauptversammlung am 23. Mai 2013

Nachdem unserer langjähriger Obmann Ök.Rat Franz Aigner aus gesundheitlichen Gründen sein Amt zurücklegte und auch Ver- einskassier Siegmund Gaubinger nach 8 Jahren seine Funktion zur Verfügung stellte, wurden Nach- wahlen in den Vereinsvorstand notwendig.

Alle Wahlen erfolgten einstimmig. Der Vereinsvorstand setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

Obmann: DI Friedl Hubert, Grub 45
1. Obm.-Stv.: Steiner Wolfgang, Mitterweg 4/1
2. Obm.-Stv.: Moser Gerlinde, Schranne 2
Schriftführerin: Steiner-Falk Hermine, Mitterweg 4/1
Schriftführer-Stv.: Lappert Christine, Leharstraße 4

Kassier: Wiesinger Norbert, Schranne 9
Kassier-Stv.: Pflüglmayer Andreas, Trattnachstr. 18

Beiräte:

Schwerpunkt Museum:

Kustos: DI Friedl Hubert, Grub 45
Kustos-Stv.: Heilinger Hermine, Grub 5
Lehner Franz, Kitzing 12
Kronawettleitner Anna-Maria,
Kienzlstraße 2
Mayr Franz, Höhenstraße 29

Schwerpunkt

Theater: Aigner Ursula, Grub 12
Lederer Hans, Lenausiedlung 10

Schwerpunkt Heimat-

Blätter: Wurmhöringer Josef, Birkenweg 8
Steiner Wolfgang, Mitterweg 4/1

Schwerpunkt

Veranstaltungen: Moser Gerlinde, Schranne 2

Weitere Beiräte:

Armeiter Walter, Schulstraße 8
Dkfm. Bodingbauer Johann, Eferd. Str. 6
Niederwimmer Sonja, Holzhäuser 1
Rudolf Erhard, Holz 2
Smigielski Anneliese, Welser Straße 15
Med.Rat Dr. Voller Herbert,
Sonnenhangstr. 36

Rechnungsprüfer: Brandlmayr Franz, Schulstraße 12
Schauer Johann, Grub 40

Neues von der Theatergruppe

Die Theatergruppe Wallern hat nun endlich einen Namen.

Nach wirklich langen Überlegungen und Gesprächen haben wir uns entschieden, dass wir uns ab heuer „DIE KLEINE BÜHNE WALLERN“ nennen werden.

Anschließend an unser letztes Stück „Jetzt oder nie“ ist es für

uns besonders schwer und herausfordernd, etwas „Neues“ zu finden.

Unser Publikum hat uns nach den Aufführungen im heurigen Jahr bestätigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind und mit ein paar besonderen Einlagen und Effekten echte Begeisterung auslösen können. Auch die neue Bühne im Akzent wurde

bei der wir den direkten Kontakt mit den Besuchern ganz besonders genießen.

Wir möchten uns für das viele Lob sehr herzlich bedanken, denn für uns Schauspieler ist die größte Motivation ein begeistertes Publikum vor sich zu haben.

Und eines ist sicher: Wir freuen uns schon auf den Beginn der Proben im Jänner.

Es gibt auch schon Termine für die Aufführungen 2014.

Premiere: Donnerstag, 8. Mai um 20.00 Uhr; Fr., 9. Mai; / Sa., 10. Mai; /Sa. 17. Mai jeweils um 20.00 Uhr und So. 18. Mai um 15.00 Uhr

Theatersprecherin
Ursula Aigner



„Kultour“ des KKW zur Landesausstellung OÖ.



Vom Marktplatz in Wallern starteten wir auf „Neuen Wegen“, um „Alte Spuren“ zu suchen. Die erste alte Spur begegnete uns am Weg von Linz nach Südböhmen: Im Haselgraben folgten wir einer alten Salzhandelsroute von Linz nach Böhmen. Auf dieser Route wurden natürlich auch andere Güter befördert (Pferde, Wachs und Sklaven nach Linz, Salz in Küfeln nach Böhmen). Im 13. Jhd. hat dann eine Verordnung der Habsburger die Route über das Tal der Feldaist und über Freistadt den Haselgraben abgelöst.

In Vyšší Brod (Hohenfurth) gab es zuerst einmal eine kräftige Jause, die der Herr Bürgermeister gespendet hat. Eine Tafel zeigte uns die vielen alten/neuen Wege durch den Böhmerwald rund um das Zisterzienserkloster. Es wurde im 13. Jhd. als „Hauskloster“ der Rosenberger (einer Nebenlinie der Witigonen) von Wok von Rosenberg gegründet – daher die „Rosenberger-Gruft“, die bis zum Tode von Peter Wok im Jahr 1611 über 300 Jahre als Grablage diente. Im Kloster, das mit Hilfe des Zisterzienserstiftes Wilhering wie-

der aktiviert wurde, befindet sich auch das Postmuseum, das wir leider nur kurz besichtigen konnten. Die Postreiter und Postkutschen haben natürlich auch „Neue Spuren“ auf „Alten Wegen“ gezogen, denn sie benutzten genauso wie die Fuhrwerke die alten Routen. Von Hohenfurth folgten wir der Moldau bis nach Český Krumlov (Krumau) auf dem alten Salzhandelsweg. Die Lage der Stadt macht schnell klar, welche Bedeutung dieser Ort als Maut- und Zollstation und damit als Umschlagplatz gehabt hat. Die prächtige Burg, die im 16. Jhd. zum Schloss ausgebaut wurde, zeugt noch heute vom Reichtum und Wohlstand der Adelsgeschlechter – erst der Witigonen, dann der Schwarzenbergern. Nach einem Stadtrundgang über die Burg zum Platz der Eintracht konnten wir ein gutes Mittagessen im Hotelrestaurant „Zlatý Anděl“ (Goldener Engel) genießen.

Die Sonne hat bei der Fahrt nach Bad Leonfelden in dem schön verfärbten Böhmerwald die Laubbäume herausleuchten lassen. In Bad Leonfelden erfuhren wir bei einer

Führung interessante Sachen über die wirtschaftliche und politische Verflechtung und Verbindung von Oberösterreich und Südböhmen. Im 2. Teil der Führung, im neu renovierten Bürgerspital, wurde die Heilkunde vom Mittelalter bis in die Neuzeit dargestellt – Arzt, Chirurg, Bader, Kräuterkunde und Anrufung der Nothelfer und Wallfahrten – je nach dem, was sich der notleidende Mensch leisten konnte.

Die Fahrt in der Abendsonne durch das Tal der Rodl zur Brandstatt an der Donau war ein guter Abschluss. Das gemütliche Beisammensein im Gasthof Lackner mit gutem Essen und Getränken als Draufgabe passte zu diesem schönen und ereignisreichen Tag.

Wir, das „Kultour-Team“ Hermine Steiner-Falk und Wolfgang Steiner, danken den vielen Reiseteilnehmern für die gute Stimmung und die Disziplin.

Hermi Steiner-Falk

Ehemalige Gewerbebetriebe in Wallern

Schmiede Quirchmayr, Eferdinger Str. 10



1921 v.l.: Josef Quirchmayr, geb. 1901 (Altbgm.), Geselle, Franz Quirchmayr, geb. 1865

Im Oktober 1863, also genau vor 150 Jahren, kaufte Franz Quirchmayr das Wagner-Haus in Wallern. Er war dort als Huf- und Wagenschmied tätig. Das Haus und das Gewerbe ist bis auf den heutigen Tag im Besitz der Familie Quirchmayr.



Josef Quirchmayr, geb. 1901

Der spätere Bürgermeister Josef Quirchmayr übernahm den Betrieb 1928 und arbeitete vorwiegend noch im Bereich Hufschmied und Wagenbau. Sein Sohn Josef, der den Betrieb 1951 übernahm, gestaltete ihn, gezwungen durch die Technisierung in der Landwirtschaft, in den folgenden Jahren zu einem Reparatur- und Handelsbetrieb für landwirt-



Josef Quirchmayr, geb. 1925

schaftliche Maschinen um und eröffnete auch eine Tankstelle. Auch Kunstschmiedearbeiten wurden hergestellt. Ab den siebziger Jahren wurden Autos repariert. Herr Quirchmayr starb 2001.

Sein Sohn Josef führt seit 1985 den elterlichen Betrieb als Kfz-Werkstätte und Tankstelle in fünfter Generation weiter.

Schlosserei Brummeir, Mühlbachgasse 4



Ein weiterer, leider verschwundener, eisenverarbeitender Betrieb war der des Herrn Johann Brummeir. Sein Großvater war durch seine Heirat mit Frau Theresia Pflüglmayr 1905 nach Wallern gekommen und übernahm



die damals schon bestehende Maschinenwerkstätte Pflüglmayr. Dieses Unternehmen hatte in den Jahren des ersten Weltkrieges und später bis zu 10 Mitarbeiter beschäftigt.

Johann Brummeir machte 1932 die Meisterprüfung als Schlosser und 1941 die als Maschinenbauer. 1942 übernahm er den Betrieb. Er war ein ausgesprochener Erfindergeist, so entwickelte er z.B. Erdbohrer mit Traktorhydraulikantrieb, Traktorbeifahrersitze auf den Kotflügeln (die Traktoren wa-



ren nicht nur Arbeitsgerät, sondern auch Statussymbol, man fuhr damit einkaufen, in die Kirche usw.), Sternwalzen und Gitterräder für Steyrtraktoren, elektrische Messerschleifer. Dafür erhielt er auch etliche österreichische Patente. Er beschäftigte in seinem Betrieb am Mühlbach stets 4 bis 6 Mitarbeiter.



Was er leider nicht unbedingt hatte, war kaufmännisches Talent. Die Kunden, vorwiegend Bauern, hatten meist eine Jahresrechnung, und auch die wurde erst später bezahlt. Auch seine bekannt gesellige Art war nicht dazu angetan, Schulden energisch einzutreiben. 1970 wurde das Gewerbe gelöscht, Herr Brummeir starb 1976.

Hans Bodingbauer

Heimatmuseum Wallern - Rückblick 2013

Die Museumssaison startete am 3. Mai 2013 mit der Sonderausstellung „Motorsägen – Schnitzereien“ von Josef Malzer. Mit dem Schlüßlberger Allrounder Malzer wurde Anfang Juli im Heimatmuseum ein Energiestammtisch zu Alternativ-Energien-Themen durchgeführt. Eine angeregte Diskussion mit den Teilnehmern zeigte die Aktualität dieses Themas auf.



Traditionell haben wir am 22. Juni das Sonnwendfeuer am Pauliberg abgebrannt. Gut besucht war auch unser ge-



selliger Nachmittag „Bei uns da-hoam“ am 13. Juli im Heimatmuseum. Weismann Martin erzählte humorvolle Wallerner Geschichten und Anekdoten, Musikgruppen um Wimmer Josef und Beiganz Thomas spielten Volksmusik und zum gemeinsamen Singen animierten Moser Gerlinde und Rögl Maria.

Die Theatergruppe führte (zum ersten Mal im Akzent) das Stück „Jetzt oder Nie“ sehr erfolgreich auf.

Anfang Oktober fand die Fahrt zur Landesausstellung „Alte Spuren, Neue Wege“ – Kultour großen Zuspruch.

Neu ist ein Schaukasten im Bereich der Bäckerei Nöhammer (wo auch die anderen Schaukästen der Vereine und Organisationen aus

Wallern stehen). Wir möchten damit aktuelle Informationen über den Kulturkreis und zu Veranstaltungen, gespickt mit Fotos, geben.

Ich bedanke mich beim Kulturkreisteam für die bereitwillige Unterstützung und großartige Mithilfe.

Mit den besten Wünschen an alle Kulturkreis-Mitglieder für die bevorstehende ruhige Zeit – Advent und Weihnachten – und einem Guten, Neuen Jahr 2014.

Hubert Friedl
Obmann

PS.

Ich freue mich heute schon auf Ihren Besuch 2014 in unserem Heimatmuseum (Brucknerstr. 4) mit den Ausstellungen:

Bäuerliches Kulturgut, Wallerner Musik-Tradition, Katholische und Evangelische Pfarrgeschichte, Gedenkraum der Weltkriege und Vieles mehr.



Wir gedenken unserer
verstorbenen Mitglieder

Ottensamer Josefa
† 07.01.2013

Friedl Ferdinand
† 11.01.2013

Tomandl Mathilde
† 04.02.2013

Waltenberger Maria
† 29.07.2013



Wallern im Dezember 2002

Frohe Festtage und viel Glück im Neuen Jahr
wünscht der Kulturkreis Wallern.

Wir danken auch für Ihre Unterstützung und Spenden.

6. November 1963

4. Gemeindeausschuss-Sitzung

Diese Gemeindeausschußsitzung wird wegen Platzmangels im Sitzungssaal in den Gasthof Schaich verlegt, wo die ca. 130 gekommenen Zuhörer Platz fanden.

Punkt 3: Gemeindesekretärstelle; Besetzung

Auf Antrag von Herrn GA Grabmayr geht die Stellenbesetzung unter Ausschluß der Öffentlichkeit im Nebenzimmer des Sitzungssaales vor sich.

Für die Gemeindesekretärstelle sind sechs Bewerber vorhanden. Der Gemeindevorstand hat be-

schlossen, daß nur drei in die engste Wahl kommen sollen. Es sind dies: Franz Andorfer, Josef Wurmhöringer und Rudolf Krenmair. Beim zweiten Wahlgang, bei dem Krenmair bereits ausgeschieden ist, erhält Franz Andorfer 7 Stimmen und Josef Wurm-

höringer 11 Stimmen. Auf Grund des Mehrheitsbeschlusses wird der Bewerber Josef Wurmhöringer, Gemeinde Roßbach, Bezirk Braunau, zum Gemeindesekretär und Standesbeamten der Gemeinde Wallern a.d.Tr. bestellt.

Punkt 6: Genossenschaftsjagd Wallern a.d.Tr.; Verpachtung

Nach langer Debatte wird die Jagd nach § 27 des O.ö. Jagdgesetzes an die bisherigen Pächter, Herrn Friedrich Eberstaller, Wal-

lern Nr. 11, und Herrn Johann Uibeles, Wallern Nr. 36, um den angebotenen Jagdpachtschilling von S 35.000,00 nach dem Klein-

handelsindex wertgesichert für die kommende Jagdpachtperiode (1. April 1964 bis 31. März 1970) übertragen.

Dezember 1963

Wallern spart für die Schule

Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Josef Hochmair hat kürzlich eine Gemeindeausschußsitzung stattgefunden, in welcher der Jahresvoranschlag 1963 vorgelegt wurde. Wie den Erläuterungen des Finanzreferenten zu entnehmen war, wurde bei der Erstellung des ordentlichen Haushaltes in der Höhe von S 1,219.000,00 im Hinblick auf den geplanten Schulbau äußerste Sparsamkeit angewendet und ein Gebarungs-

überschuß von S 230.100,00 erzielt, der dem außerordentlichen Budget zugeführt wurde. Dennoch konnten für den Ausbau des Wanderweges nach Bad Schallerbach, die Erweiterung der Straßenbeleuchtung und die Instandhaltung der Straßen und Wegenamhafte Beträge veranschlagt werden. Weiters wurde aufgrund eines Dringlichkeitsantrages der Schulbaufinanzierungsplan beraten und einstimmig genehmigt.

Der Herr Bürgermeister bemerkte hiezu, daß dieser nach dem Gesichtspunkt erstellt wurde, im Jahre 1963 ohne Fremdmittel den Rohbau zu finanzieren, wie dies eine Voraussetzung für die aufsichtsbehördliche Genehmigung nach § 80 der Gemeindeordnung sei. Der Finanzierungsplan sieht weiter vor, daß die Fertigstellung der Schule im Jahre 1965 erfolgt.



Dezember 1963

Neue Kraftwagenhaltestelle

Die Kraftwagenhaltestelle Wallern - Schmiede wurde mit Inkrafttreten des neuen Fahrplanes aufgelassen und dafür etwa 100 m östlich (neben dem Hause Noringbauer) eine neue Haltestelle mit der kurzen Bezeichnung „Wallern“ errichtet.

Für die Fahrgäste wurde dort ein bequemer Warteraum geschaffen.



Ein Gewitter stört die gelungene Eröffnungsfeier. Viele Gäste ergreifen die Flucht. Nach dem Gewitter ist wieder heller Sonnenschein, aber die Feststimmung will nicht mehr so recht in Schwung kommen.



Gärtnermeister Franz Aigner



LAbg. Karl Weichselbaumer

9. Juli 1988

Eröffnung der Sommerblumenschau

Das Rundschreiben an die Bevölkerung von Wallern soll Anlaß sein, noch einen kurzen Rückblick auf die Entstehung dieser einmaligen Blumenanlage zu halten.

Sehr geehrte Bevölkerung von Wallern!

Gerade rechtzeitig vor der offiziellen Eröffnung der Sommerblumensortenschau am 9. Juli konnte die Anlage fertiggestellt werden. Inzwischen besuchen täglich viele Blumenfreunde die Schau und es

haben sich auch schon Reisegruppen angemeldet. Damit scheint unser Ziel, viele Besucher nach Wallern zu locken, um die Wirtschaft zu beleben, aufzugehen.

Sicher wollen Sie wissen, wer hinter der ARGE „Wallern-aktiv“ steht und wie die Anlage finanziert wird. In diesem Schreiben wollen wir Sie kurz darüber informieren.

Mitglieder der ARGE „Wallern-aktiv“:

- **Fremdenverkehrsverband Wallern**
- **Marktgemeinde Wallern**
- **Obst- und Gartenbauverein Wallern**
- **Wirtschaftstreibende von Wallern**
- **Bankinstitute**

Die Errichtung der Blumenschau auf der Müllnerwiese, die für 5 Jahre gepachtet wurde, kostet ohne Pflanzenmaterial rund S 300.000,00. Diese Mittel werden durch Beiträge der Mitglieder, Spenden und Subventionen aufgebracht. So beträgt der Finanzierungsbeitrag von „Wallein-aktiv“, S 200.000,00 für Errichtungskosten und jährlich S 90.000,00 für Pflegearbeiten. Die Gemeinde Wallern ist mit einem Beitrag von 500 Arbeitsstunden beteiligt. In gleicher Weise half auch der Obst- und Gartenbauverein bei der Vorbereitung mit. Der Landesverband der Berufsgärtner ist bei der Finanzierung der Werbemaßnahmen mit S 30.000,00 beteiligt und die Mitglieder stellen das Pflanzenma-

terial jährlich kostenlos zur Verfügung. Subventionen von Landesregierung, Landwirtschaftskammer und Landesfremdenverkehrsamt werden erwartet.

Beachtlich waren auch die Spenden. So wurde das Holz für den Pavillon von der Familie Dallinger gespendet. Das Flies für den Wegeunterbau wurde von der Chemie Linz zur Verfügung gestellt. Die Firma Samen-Wolf, Krems, stellte schon im Winter Samen für 300 Sommerblumen-Sorten gratis zur Verfügung. Alle Düngemittel zur Vorbereitung sowie zur Nachdüngung spendete die Firma Agro Wels. Sehr groß war auch die Spende der Gartenbaugenossenschaft Wels mit Torf, Rindensubstrat und gärtnerischem Kleinmaterial. Die

Pflasterung des Pavillons erfolgte durch die Firma Swietelsky auch kostenlos. Viele Mitglieder und interessierte Firmen beteiligten sich in kleinerem Umfang mit Beihilfen. Die JUNGE ÖVP hat sich mit der Spende von Kinderspielgeräten vorbildlich beteiligt. Allen sei hier recht herzlich gedankt.

Mit der Gründung der Arbeitsgemeinschaft „Wallern-aktiv“ ist eine Organisation entstanden, die sich das Ziel gesetzt hat, die Wirtschaft unserer Gemeinde zu beleben und Aktivitäten für die Bürger zu setzen.

Alle sind herzlichst eingeladen, uns dabei ideell und finanziell zu unterstützen und für den Besuch der Blumenschau zu werben.



Der Obmann der ARGE „Wallern aktiv“, Herr Friedrich Dallinger, hält selber den ersten Steher des Pavillons



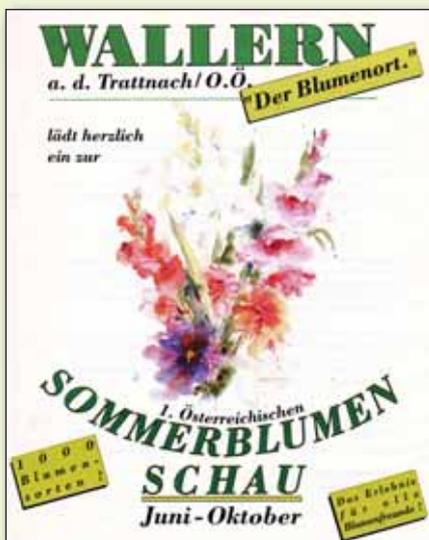
Baggerarbeiten für den Zugang und den Pavillion



Herr Pilsner sorgt für einen guten Unterbau



Die letzten Tage wurde fieberhaft gearbeitet. Aber nun ist es soweit.



15. August 1988 Die Sommerblumenschau ist ein Besuchermagnet

Zu einem Publikumshit hat sich die kürzlich eröffnete Sommerblumenschau entwickelt. Täglich kommen Besucher aus nah und fern, um den Park im Ortszentrum, der sich gerade im Monat August in voller Blütenpracht zeigt, zu besichtigen. An die 1000 Sorten und Züchtungen können von den Blumenliebhabern begutachtet werden und man konnte selber abschät-

zen, welche Sorten sich in unserem Klima am besten für den eigenen Garten eignen. Der Markt Wallern, der im Vorjahr zum schönsten Ort des Landes gekürt worden ist, zeigt sich wieder von der besten Seite. Schönster Ort zu sein aber verpflichtet! Deshalb werden von der Gemeinde die vielen Grünanlagen und Blumenbeete sehr gut gepflegt.



Als gelungen bezeichnet Bürgermeister Ernst Ottensamer die Teilregulierung der Trattnach von der Eisenbahnbrücke bis zur Mühlbach-Einmündung.

Durchwegs positive Aussagen über die Trattnach-Teilregulierung

WALLERN. In der jüngsten Sitzung legte Bürgermeister Ernst Ottensamer dem Gemeinderat die Abrechnung über die Teilregulierung der Trattnach vor. Das 1,4 km lange Teilstück von der Eisenbahnbrücke an der Gemeindegrenze nach Bad Schallerbach bis zur Einmündung des Mühlbaches kostete einschließlich der Wehranlage runde 18 Millionen S.

80 % der Mittel wurden von Bund und Land aufgebracht. Nach Abzug eines Interessentenbeitrages des Reinhaltungsverbandes in Höhe von 1.375.000 S teilten sich Gemeinde und Anrainer den Rest im Verhältnis 65 zu 35 %.

Bei der Regulierung wurde auf eine naturnahe Verbauung besonders Bedacht genommen, so daß die Wunden, die der Natur geschlagen wurden, zum Großteil wieder vernarbt sind. Die gemeinsamen

Bemühungen von Landesbaudirektion, Marktgemeinde und Naturschützern um eine möglichst schonende Bauweise und die großzügige Bepflanzung haben dazu beigetragen, daß Tier- und Pflanzenwelt wieder gut gedeihen. Selbst der Eisvogel, ein untrüglicher Indikator für eine natürliche Umwelt, hat wieder von seinem alten Revier Besitz ergriffen.

Der entlang des Flußlaufes angelegte Trattnachtallehrpfad erfreut sich bei den

Einheimischen und den Kurgästen aus Bad Schallerbach größter Beliebtheit. Der Fluß ist dank der hohen Investitionen des Reinhaltungsverbandes Trattnachtal wieder sehr rein.

Auf der Wunschliste vieler, insbesondere der Radfahrer steht eine Verlängerung des Trattnachtallehrpfades in Richtung Finklham, weil sich dieser Weg, fernab vom Autoverkehr, ideal für das Radwandern eignet. Mit der Teilregulierung wurde der südliche Ortsteil von Hochwasserüberflutungen befreit, so daß Schäden an Haus und Flur nicht mehr auftreten werden.

16. August 1988

Durchwegs positive Aussagen über die Trattnach-Teilregulierung.

Dazu ist folgendes hinzuzufügen: In diesem Zeitungsartikel wird erwähnt, daß die gemeinsamen Bemühungen von

Landesbaudirektion, Marktgemeinde und Naturschutzgruppe um eine möglichst schonende Bauweise dazu beigetragen haben, daß Tier- und Pflanzenwelt wieder gut gedeihen.

Dazu ergänzt bzw. stellt der Chronist richtig, daß es sich bei

mich seiner Sache anzunehmen. Herr Bürgermeister Ernst Ottensamer war von der Idee Lackners, das noch zu sanierende als „Flußrinne“ projektierte Trattnachstück naturnahe zu verbauen, auch sehr aufgeschlossen, aber beim Flußbau spießte es sich.

Lackner ließ aber nicht locker. In einem monatelangen Ringen gelang es ihm, daß die Landesregierung vom Projekt abging und die Trattnach so regulierte, wie sie heute ausschaut. Das wurde aber erst möglich, nachdem Lackner nach reiflichen Überlegungen und eigenen Vermessungen die Landesregierung mit Plänen und Eingaben - die seine Idee untermauerten - man könnte fast sagen „bombardierte“.

An manchen Stellen brütet sogar noch der Eisvogel ...

WALLERN. Von der Einmündung des Mühlbaches der Arnreiter Mühle bis zum Zusammenfluß mit dem Innbach in Oberndorf, Gemeinde Scharten, ist die Trattnach noch in ihrem natürlichen Bestand erhalten. Dieser Teil des Flußlaufes in einer Länge von 2,4 Kilometern ist bisher von größeren Eingriffen verschont geblieben und stellt ein wahres Kleinod der Tier- und Pflanzenwelt dar. An einigen Stellen brütet sogar noch der Eisvogel.

Vor etwa zehn Jahren wurde in Wallern mit der Regulierung der Trattnach auf einer Länge von 1,4 Kilometern der Einmündung des Mühlbaches bis zur westlichen Gemeindegrenze bei der Eisenbahnbrücke begonnen, nach vier Jahren waren die Arbeiten abgeschlossen. Regulierungen sind immer schwere Eingriffe in die Natur und es bedarf besonderer

Bemühungen, diese Schäden in Grenzen zu halten.

Bei der Regulierung dieses Teilstückes kann man feststellen, daß es gelungen ist, die der Natur zugefügten Wunden größtenteils zu heilen. Die Zusammenarbeit zwischen Landesbaudirektion, Marktgemeinde und den Naturschützern hat sich bewährt.

Man hat den Fluß an den südli-

chen Steilhang herangeführt und Mäander und Hochwasserabflüßrinnen angelegt. Großzügige Anpflanzungen von standortgerechten Bäumen und Sträuchern haben sich gut entwickelt und gewähren den notwendigen Schutz und Schatten. Die Tierwelt ist in diesem Teil des Flusses wieder einbezogen und selbst der Eisvogel, ein untrüglicher Indikator für eine natürliche Umwelt, brütet an den Uferböschungen.

Mit diesen gemeinsamen Bemühungen ist es gelungen, einerseits die Hochwasserüberflutungen im südlichen Teil des Marktes künftig hinanzuhalten, aber auch ein Stück Natur wieder zu erhalten.

sedda in Wallern weiter auf Expansionskurs

WALLERN/BAD SCHALLERBACH. Die Firma Sedda führte heuer in ihrem Werk II in Wallern umfangreiche Erweiterungen durch und übernahm auch die Tischlerei Petermandl als Werk III. Hier werden die Massivholzteile für die Polstermöbel erzeugt. Insgesamt wurden 25 Millionen S investiert.

Kürzlich lud der Firmenchef Hans Thalermaier den Gemeinderat von Wallern zu einer Betriebsbesichtigung ein. Im erweiterten Werk II wird, nachdem kürzlich die Zuschneiderei und Näherei

nach Wallern verlegt wurde, die große Palette der gesamten Produktion abgewickelt. Der Betrieb ist mit modernsten Maschinen ausgestattet. Die Tagesproduktion beträgt bis zu 1200 Sitzeinheiten,

die in ganz Österreich, aber auch im Ausland, vorwiegend in Deutschland, Schweiz und CSSR, ihren Absatz finden.

Firmenchef Hans Thalermaier erläuterte den Werdegang des Unternehmens. Ausschlaggebend für die Entwicklung war die Gründung des Standortes Wallern. Mit der Fertigstellung der dritten Ausbaustufe hat die Umstrukturierung ihren Abschluß gefunden.

Bürgermeister Reg. Rat Ernst Ottensamer lobte den hohen technischen Stand des Werkes, aber auch den Unternehmensgeist des Firmengründers.

Anschließend nahm Geistlicher Rat Pfarrer Schwarz die Segnung des Betriebes vor.

Welser Zeitung



11. Dezember 1988

Junger Verein setzt auf die Selbstvermarktung

Der Ankauf eines Süßmoststerilisationsgerätes um S 7.000,00 ermöglichte den Mitgliedern des Obst- und Gartenbauvereines erstmals die Erzeugung dieses gesunden Naturproduktes. 5.000 Liter Fruchtsaft wurden anlässlich der heurigen Obsternte in Flaschen abgefüllt und damit auch ein Schritt zur vielpropagierten

Selbstvermarktung in der Landwirtschaft getan.

Wie Obmann Josef Weinzierl erklärte, habe der Verein, der erst vor drei Jahren gegründet wurde, schon viele Aktivitäten gesetzt. Erst kürzlich wurde eine Pumpe zum Abfüllen des Mostes in Flaschen um S 5.600,00 angekauft. Als nächstes steht die Anschaffung

einer schweren Ast-Schere für die Baumpflege bevor.

Auf dem Gebiet der Schulung ist während der Wintermonate ein umfangreiches Programm vorgesehen. So wird ein Kurs über die Wühlmausbekämpfung und ein Vortrag über Krankheiten und Schädlinge im Gemüsegarten abgehalten. Praktisches erfahren die Mitglieder bei einem Vortragsabend über die Haltbarmachung und Lagerung von Obst und Gemüse.

23. November 1988

Feuerwehr Wallern mit neuem Fahrzeug schlagkräftiger

WALLERN. Zum Wochenende wurde das neue Lösch- und Bergefahrzeug an die Feuerwehr ausgeliefert. Die Kosten für das Fahrzeug, die notwendige Ausstattung und die Tragkraftspritze belaufen sich auf rund 2,2 Millionen.

Zu dieser Anschaffung wird von der örtlichen Feuerwehr die stolze Summe von einer Million und vom Landesfeuerwehrkommando 600.000 S aufgebracht. Den Rest steuern Land und Gemeinde bei.

Die Mittel sind der Feuerwehr aus den Erträgen der Glas- und Altautosammlung, den Erlösen von Hallenfesten und der im heu-

rigen Jahr durchgeführten Hausammlung (Erlös 197.820 S) zugeflossen.

Durch die Anschaffung dieses Fahrzeuges war der Umbau des Zeughauses erforderlich geworden, zu dem die Gemeinde die Traktorgarage zur Verfügung stellte. Zu den Umbaukosten von 560.000 S trägt die Feuerwehr 200.000 S an Eigenleistungen bei.

Die Umbauarbeiten wurden mit Ausnahme der Fassadenerneuerung abgeschlossen. Nun laufen die Vorbereitungen für das 100-Jahr-Jubiläum, das vom 23. bis 26. Juni 1989 gefeiert wird, auf vollen Touren.

Welscher Zeitung



Das neue Lösch- und Bergefahrzeug der Feuerwehr Wallern

Vor 10 Jahren

14. September 2003

Pfarramtskandidat bei der Evang. Pfarre Wallern



Seit der Pensionierung von Pfarrer Gerhard Grosse vor ca. einem Jahr ist die evangelische Pfarre Wallern unbesetzt. Nunmehr ist seit 14.9.2003 Herr Mag. Andreas Hochmeir als Pfarramtskandidat tätig.

Mag. Hochmeir, geb. 1974, ledig, stammt aus der Nachbargemeinde St. Marienkir-

chen a.d.Polsenz. Er studierte evang. Fachtheologie an den Universitäten Heidelberg und Wien mit Studienabschluss März 2001. Zuletzt war Mag. Hochmeir als Lehrvikar in der Christuskirche in Salzburg eingesetzt.

2. September 2003

Eröffnung der Fa. Binder

Die Fa. Binder-Industrieanlagenbau GesmbH hat in den letzten Jahren im Standort Wallern, Grub 51, neben der Wallerner-Bundesstraße B 134 einen neuen Firmenstandort gegründet und eine moderne Montagehalle mit Bürotrakt errichtet.



Die Firma hat in Österreich und auch im Ausland mehrere Standorte. Firmenbegründer sind die

Brüder Hermann und Horst Binder aus Wallern, Bergern 40.

Die Betriebseröffnung unter Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, darunter der Kärntner Landeshauptmann Dr. Jörg Haider und Bürgermeister Ök.Rat Fritz Schlager, fand am 2.9.2003 statt.

August 2003

B 134; Querungshilfe in Breitwiesen

Das Verkehrsaufkommen auf der B 134 (Wallerner-Bundesstraße) hat sich in den letzten Jahren ständig erhöht und erreicht derzeit schon ca. 11 - 12.000 Fahrzeuge täglich. Nach Eröffnung der Autobahn-Westspange Wels wird ein weiteres merkliches Ansteigen erwartet. Die Überquerung der B 134 in Breitwiesen im Bereich der Autobushaltestelle und des Siedlungsgebietes „Sillipp-Siedlung“ ist daher äußerst schwierig und gefährlich, insbesondere für die zahlreichen Kinder und Schüler.

Über Betreiben der Gemeinde wurde zur Verbesserung dieser Situation von der Bundesstraßenverwaltung (Straßenmeisterei Grieskirchen) in den Monaten Juli/August 2003 auf Höhe der Bushaltestelle Fa. Panagger eine so genannte Fahrbahnmittelinsel (Länge 11 m, Breite 2,5 m) errichtet und dadurch die Straßenüberquerung wesentlich verbessert. Gleichzeitig wurde auch auf der Ostseite eine Autobushaltestellenbucht errichtet und ein Wartehaus aufgestellt.

Die Baukosten stellten sich auf ca. € 73.000,00, wovon sich auch die Gemeinde entsprechend beteiligen musste.



26. September 2003

Eröffnung der Kunstrasenanlage

Der Sportverein Integral Wallern unter Präsident Ing. Manfred Zauner und Obmann Herbert Panagger ließ in den vergangenen Sommermonaten das Fußball-Hauptfeld der Sportplatzanlage Wallern mit einem Kunstrasen und einer modernen Flutlichtanlage versehen. Durch diese „Allwetteranlage“ wird in Hinkunft eine noch bessere Trainingsmöglichkeit geboten. Der Kostenaufwand bewegte sich bei rund € 400.000,00, wobei auch Förderungen der Gemeinde, des Landes, des Fußballverbandes und des ASVOÖ in Aussicht gestellt sind.

Die offizielle Übergabe fand am 26.9.2003 im Rahmen eines kurzen Festaktes vor dem Fußball-Derby Wallern - Bad Schallerbach statt, zu dem rund 1.200 Besucher begrüßt werden konnten. Die Freude über diese moderne Fußballanlage wurde leider durch eine doch etwas überraschende 1 : 4 Niederlage getrübt.

Den Abschluss bildete ein Feuerwerk und ein gemütliches Beisammensein in der vollbesetzten Stockhalle. Es spielte die bekannte Band „Die Mürztaler“ auf.



Verlegearbeiten des Kunstrasens



6. November 2003

Neuer Gemeinderat

Am 6.11.2003 fand unter Anwesenheit von Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Merl die konstituierende Sitzung des neu gewählten Gemeinderates für die Funktionsperiode 2003 - 2009 statt.



Die Angelobung des Bürgermeisters und der beiden Vizebürgermeister wurde von Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Merl vorgenommen. Die übrigen Mitglieder des Gemeindevorstandes wurden von Bürgermeister Schlager, wie im Gesetz vorgesehen, angelobt.



Obere Reihe: Christian Bachmair, Helmut Roither, Ernst Angerer, Franz Zacherl, Ferdinand Friedl, Andreas Pflüglmayer, Roman Igelsböck, Ernst Hörmandinger, AL Rudolf Stich; nicht im Bild: Fritz Eigelsberger; Mittelreihe: Evelyn Loimayr, Karin Schobesberger, Josef Weinzierl, Sonja Niederwimmer, Gabriele Köck, Gordana Prummer, Ursula Aigner, Josef Neuwirth, Fritz Zwickl; Sitzend: Herbert Panagger, Klaus Großauer, Franz Kieslinger, Fritz Schlager, Bezirkshauptmann Dr. Reinhard Merl, Fritz Pamer, Friedrich Kampl, Erhard Rudolf.

11. Dezember 2003

Arnreiter Josef verstorben



Josef Arnreiter, Seniorchef der „Arnreitermühle“ in Wallern (Schulstraße 8) und eine allseits geschätzte Persönlichkeit unseres Ortes ist am 11.12.2003 nach längerer Krankheit im 85. Lebensjahr verstorben. Er hat seinen Lebensabend im Hause seines Sohnes Ernst in der Welser

Straße 28 verbracht. Bis vor wenigen Jahren hat er auch noch in der Arnreitermühle, die von Sohn Walter geführt wird, mitgeholfen. Der Verstorbene stammte ebenfalls aus einer Müllerfamilie in Rohrbach und hat 1947 nach Wallern in die „Eder-Mühle“ eingeheiratet. Herr Arnreiter war mit Leib und Seele Müllermeister und hat seine Mühle auch in den schweren Zeiten des „Mühlensterbens“ weitergeführt und zu einem modernen Betrieb ausgebaut. 1979 erfolgte eine Übergabe an Sohn Walter, der ebenfalls

mit großem Fleiß eine weitere Modernisierung der „Arnreitermühle“ vornahm und zukunftsorientiert ausrichtete. Seit einiger Zeit arbeitet auch Enkel Walter nach Absolvierung der HTL in Wels im Mühlenbetrieb. Der ökumenisch geführte Trauergottesdienst fand unter großer Anteilnahme der Bevölkerung am 16.12.2003 in der evang. Pfarrkirche Wallern statt.

Wurmhöringer Josef

Dieser Auszug wird von der Marktgemeinde Wallern finanziell gefördert.



Alte Rezepte bodenständiger heimatlicher Küche

Für'd Jaus'n

Der **Erdäpfikas** ist eine beliebte Jause und wird bei vielen Jausenstationen auch heute noch angeboten.

Der **Fleischkas** ist eine Restilverwertung und ist mir auch noch aus meiner Kindheit bekannt.

Erdäpfikas

3-4 Erdäpfel, 1 Zwiebel, Butter, Salz, Pfeffer, Kümmel, 3-4 EL sauren Rahm

Die gedämpften Erdäpfel (mehlig) auskühlen lassen, reiben mit feingehacktem Zwiebel und etwas Butter (nach belieben) vermischen. Salzen und pfeffern (auch geriebenen Kümmel kann man dazugeben) Mit saurem Rahm zu einer streichfähigen Masse verrühren. Mit Pfeffer (und/oder Paprika) bestreuen.

Dieses Rezept stammt von Monika Dimböck, Bergern in Wallern

Fleischkas

Fleischreste (gesottenes oder gebratenes, nicht zu mageres Schweine- und/oder Rindfleisch) durch die Fleischmaschine drehen, mit Salz und Pfeffer würzen und feingehackte Zwiebel dazumengen. Mit Schnittlauch bestreuen. Man kann auch Paprika drüberstreuen.

(beide Rezepte entnommen „Vom Essen auf dem Lande“, Franz Mair-Bruck, Seite 241/ Oberösterreich)

Gutes Gelingen wünscht
Hermi Steiner-Falk

Unsere Mundart

Verlorener und vergessener Wortschatz, alte Mundartausdrücke

(„á“ steht für ein helles - a - (dráhn, fád, Gássl))

<p>Tandern, d´ Spielzeug</p> <p>Tanzboden, der Tanzfläche, (im Freien)</p> <p>Tanzgredl, d´ tanzlustige Frauensperson</p> <p>Tanzherr, der Leiter volkstümlicher Tanzveranstaltungen</p> <p>Tanzmusi, d´ Spielzeug, Musikanten</p> <p>Tanzmoaster, der Bursch, der den Landler eröffnet</p> <p>Tápperl, ´s leichter Schlag, Klaps</p> <p>Tapps, der ungefügiger Mensch</p> <p>Tappschádl, der dummer Mensch</p> <p>Táschat, ´s Unkraut</p> <p>Táschl, ´s kleine Tasche, Leibtaschl</p> <p>Taschn, der Germgebäck</p> <p>Taschnfeidl, der Taschenmesser</p> <p>Tatscher, d´ scherzhaft: Füße</p> <p>tátschn Tätscheln, lieblosen</p> <p>tatschen plump hineintreten</p> <p>Tatzlwurm, der sagenhaftes Kriechtier</p> <p>Tatzn, d´ Pranke, Pfote</p> <p>Tátzerl, das kleine Tasse</p> <p>tátzen, antátzn grob angreifen</p> <p>Taub, der Tau</p> <p>Tauber, der männliche Taube</p> <p>Täuberl im Nest, ´s Eisenhut, (Heilpflanze)</p> <p>Tau(b)m, d´ Taube, Holzklötzchen beim Eisschießen als Ziel, (Hase)</p> <p>Tau(b)mkobel, der Taubenhaus, Taubenschlag</p> <p>Tau(b)msteißl, der Hühnerhabicht, Wanderfalke</p> <p>Taubnessl, d´ Taubnessel, (Heilpflanze)</p> <p>tauchá, antauchá schieben, anstrengen, nachtauchen</p> <p>Taufkrösen, d´ Taufmünze, (Geschenk des Paten)</p> <p>taufstehn Patenschaft ausüben</p> <p>Táxn, d´ Eibe, (Nadelholzart)</p> <p>Tedl, der Kopf</p> <p>tedlih schlecht, welk, dem Tod nahe</p> <p>te(d)n eine Sau, die Ferkeln säugt</p> <p>Teicht, der Teich, kleiner See, im Innviertel - Weiher</p> <p>Teierfá(d)l, ´s Ferkel die mit der Flasche (Teier) gesäugt werden muss</p> <p>Teixl, der Teufel</p> <p>Tell, der übler Geruch, Dunst, unreine Luft</p> <p>Tenker, Tenkerwutz, der Linkshänder</p> <p>Tenn, der aus (tännernen) Holz gefügter Bretterboden zum Dreschen</p>	<p>Tená, d´ Tanne</p> <p>tentiern tendieren, unternehmen, wirtschaften</p> <p>Tepp, der dummer, blöder Mensch</p> <p>teppád dumm, blöd</p> <p>terisch taub, gehörlos</p> <p>Testn, Des(t)n, d´ großer Topf, Kochtopf, Schmalzkübel</p> <p>Tetschn, d´ Ohrfeige</p> <p>tetschná ohrfeigen, a(b)tetschná</p> <p>Tett, d´ Unterbauch des weiblichen Schweines mit Zitzen</p> <p>teu(e)r teuer, kostspielig</p> <p>teufln, teifln 1. wüten, toben, schimpfen 2. hetzen 3. lärmend spielen (Kinder ha(b)md umteuft)</p> <p>teuflhäudern aus sehr steifem Leder gearbeitet</p> <p>Thomasnácht, d´ Nacht zum Thomastag (21. Dezember), erste der zwölf Rauhnächte und ehemals im Brauchtum geheimnisvollste dieser Nächte, da aus heidnischer Überlieferung die Wintersonnenwende zu viledeutigem Fruchtbarkeitszauber und zur Zukunftsdeutung Anlass gab</p> <p>Thomásnigl, der Kinderschreck in der Vorweihnachtszeit</p> <p>tiaf-, teof-, toifbuglád einen durchhängenden Rücken haben</p> <p>Tiaf-, Teof-, Toifstall, der Stall, dessen Viehstände tiefer liegen als der übrige Stallboden</p> <p>Tiderling, der ungeschickter, zaghafter unentschlossener Mensch</p>
---	---

Und iatad nu oan vom Huamer-Schuaster:

Herr Pfarrer, kim i in Himmel, wann i 1000 Euro für´s Pfarrheim hergib?

Das woafß i net, probiern tat ich´s!

Martin Weismann



MEINDLHUMER
Stadtsöllner-Wirt

Mühlbachgasse 21, 4702 Wallern a.d.Tr.



gute bürgerliche Küche
ruhiger Gastgarten
geöffnet: ab 10.00 Uhr
tägl. Frührschoppen/Mittagsmenü
Dienstag u. Mittwoch Ruhetag
Tel. 0664 221 0340
h.meindlhumer@gmail.com
meindlhumer.at



Baumgarten
Bier
Das echte Biergenuss



HEILBORN
APOTHEKE

HEILBORN APOTHEKE
Bad Schallerbach

Badstraße 12
Tel. 07249 / 48031



Bratennüsse
Plattennüsse
KARL Moser
MARKTMETZGEREI
Heiße Nüsse • Indus

Täglich preiswertes
Menüangebot!

Täglich frisches
Salatbuffet!

**NEU! Mittag bis 12:30h
geöffnet!**



Raiffeisen Meine Bank

Zeit, die Zukunft in die Hand zu nehmen:

Ansparen mit Bausparen.
Unsere höchsten Bausparzinsen sichern!

www.bausparen.at

*Unser Angebot an Sie:
Sie schließen einen Bausparvertrag mit der Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H. in Sparzahl ab. Bei Vertragsbeginn vom 18.11. bis 31.12.2013 erhalten Sie den Abzinseszins von 5% p.a. Dieser gilt bis 30.06.2014 und für eine maximale Einzahlungssumme von EUR 1.200,-. Für darüber hinausgehende Beträge erhalten Sie einen Zinssatz von 3,5% p.a. Dieser Zinssatz gilt dann auch von 01.07.2014 bis 30.11.2014 (Vertragsbeginn November) bzw. 31.12.2014 (Vertragsbeginn Dezember). Danach wird der Zinssatz jährlich anhand des 12-Monats EURIBOR ermittelt und beträgt maximal 4%, mindestens 0,25% p.a. Voraussetzung für alle vorgenannten Zinssätze ist die Einzahlung einer 6-jährigen Laufzeit. Im Jahr 2013 und im Jahr 2014 beträgt die staatliche Bausparprämie 1,5% der Einzahlung (Einzahlung pro Person und Jahr max. EUR 1.200,-); danach maximal 4% und mindestens 1,5%. Das derzeitige Entgelt für die Kontoführung beträgt EUR 4,99 p.a. Bei Verträgen, die nicht im Dezember beginnen, wird auch im Jahr des Vertragsbeginns das Entgelt für die Kontoführung verrechnet. Am Beispiel monatlicher Einzahlung von EUR 100,-, Vertragsbeginn sowie erster Einzahlung am 01.12.2013 und einer Laufzeit von 6 Jahren ergibt dies einen effektiven Jahreszinssatz vor KESt von maximal 5% und mindestens 1,2%. Stand 18.11.2013

Erscheinungsort/Verlagspostamt: 4701 Bad Schallerbach




Bar freigemacht/Postage paid
4701 Bad Schallerbach
Österreich/Austria

IMPRESSUM:
Medieninhaber, Herausgeber u. Verleger:
Kulturkreis Wallern a.d.Tr., Grub 45,
Fotos: Kulturkreis Wallern, privat
Druck: M&K Druck GmbH., Inn 10, 4632
Pichl bei Wels